

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeiger
für das Erzgebirge die Postenstellen
1924. — Erscheint wöchentlich.
1/2 Preis: Anschlag Nr. 22.

Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise
bestimmen sich nach dem Raum und
nach dem Inhalt der Anzeigen. Einzelne
Anzeigen zu besonderen Preisen.
Kontingente-Anzeigen zu besonderen
Preisen. — Anschlag Nr. 22.

Programme: Kogebiet Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1900.

Nr. 181

Dienstag, den 5. August 1924

19. Jahrgang

Die deutschen Richtlinien für London.

Am letzten Sonnabend hat das Reichskabinett unter Vorsitz des Reichspräsidenten die Richtlinien der deutschen Mission für London festgelegt. Gestern, Montag, hat sich der Reichskanzler Brüning mit den beiden Reichsministern Dr. Stresemann und Dr. Luther und dem zugehörigen Arbeitsstab auf die Reise begeben. Man darf gewiß annehmen, daß die mit schwerer Verantwortung beladenen Vertreter der deutschen Regierung die lange Fahrt benutzt haben, um noch einmal in allen Einzelheiten ihre Aufgaben durchzubedenken, ehe sie mit den großen Fünf oder den großen Sieben direkt verhandeln. Sie haben allen Grund, in dieser entscheidungsschweren Stunde die verschiedenen Möglichkeiten und Notwendigkeiten gegeneinander abzuwägen und ihr festes Programm zu machen. Nicht so, daß sie nun bei den Verhandlungen von einmal festgelegten Punkten durchweg und durchaus nicht abgingen; aber derart, daß sie sich über die Grenzen des Erträglichen für Deutschland völlig im Klaren sein müssen.

Auf welchen Boden sollen sie sich stellen? Die Frage ist verhältnismäßig leicht zu beantworten: auf den des Friedensvertrages von Versailles, der, so unangenehm er auch ist, doch eine Mindestgrenze des Rechtes auch für Deutschland geschaffen hat, von der wir nicht abgehen dürfen. Darum kann keine Rede davon sein, daß wir Zusatzbedingungen machen, die einer Verlängerung der im Friedensvertrag vorgesehenen Besatzungsstrafen zur Folge hätten. Überhaupt ist es nicht angängig, die Räumung des Ruhrgebietes mit der des abgesetzten Gebietes zu vermengen. Denn alle Mächte außer Frankreich haben immer betont, daß die Ruhrbesetzung vertragswidrig erfolgte. Also Wiederherstellung des Vertrages, Räumung des Ruhrgebietes der schon 1921 durch Gewalttätigkeiten besetzten Häfen am Niederrhein, des Mannheimer Hafens, der Offenburger Bane. Ueber die Termine läßt sich viel leicht reden. Man wird dem französischen Militär kaum zumuten, kutschähnlich das widerrechtlich besetzte Land zu verlassen; aber man wird einen an feste, nicht zu ferne Zeitpunkte ebnenden Räumung zu verlangen müssen. In Deutschland darf nicht in die Lage kommen, daß die Räumung davon abhängt, ob Frankreich eine dumme oder eine kluge Politik macht. Dabei bietet sich unseren Unterhändlern außer dem klaren Recht noch eine praktische Handhabe. Wenn England im Januar 1925 die Räumung des Ruhrgebietes nicht bewilligt, so ist die Räumung in der Luft; sie ist ohne Verbindung. Man weiß das in Paris und in Düsseldorf und hat deswegen den Vermengungsplan ausgeheckt.

Die Frage der Kontrolle erscheint uns für Deutschland minder wichtig, als die öffentliche Meinung wohl glaubt. Wenn ein Amerikaner in die Reparationskommission eintritt, hat Frankreich nicht mehr die Mehrheit. Das genügt für uns. Denn wir glauben, daß die übrigen Bindungen so stark sind, daß tatsächlich keine französische Regierung mehr gefordert werden kann.

Wenn man von dem dauernden Hin und Her des Ruhrhandels auf dieser Konferenz einmal absteht, so hat sie unstrittig ein auch für uns wichtiges Ergebnis gehabt. Allen Beteiligten, auch den Franzosen, ist klar geworden, daß die ganze Welt Ruhe und Frieden und Ordnung haben will, einen Zustand, bei dem arbeitssame Menschen großer Produktionsländer ruhig ihrem Beruf nachgehen und für das verarmte Europa neue Güter schaffen können. Die Welt sehnt sich danach, nicht zuletzt auch das deutsche Volk und besonders die Bewohner des besetzten Gebietes. Für alle Konferenzteilnehmer liegt hier eine Grenze ihres Handelns. Mit Recht sagte der amerikanische Staatssekretär, er sei optimistisch über den Ausgang, da die Verantwortung zu groß ist, nun noch die Konferenz scheitern zu lassen.

Unsere Unterhändler treten den alliierten Mächten gegenüber in dem Augenblick, wo diese sich geeinigt haben. Formell wenigstens, wenn auch nicht im Geiste. Unsere Vertreter werden sich darüber klar sein, daß das, was man ihnen vorlegt, Weisforderungen sind, ohne Zweifel darauf berechnet, daß von ihnen noch abgehandelt wird.

Dabei wird nicht nur vom Dawesplan geredet werden, sondern auch von der Frage der Sicherheit und von den Schulden, die einige alliierte Mächte an andere haben. Zu der letzten Frage ist Deutschland nicht mitzureden berufen. Unsere Unterhändler können nur an dem Waage amerikanischen und englischen Entgegenkommens abmessen, wie wichtig diesen Ländern die Ordnung Europas ist, welchen Preis sie von sich aus dafür zahlen wollen.

An der Sicherheitsfrage sind wir dagegen stark beteiligt. Unser Standpunkt muß sein, daß wir auf jede Lösung der Sicherheitsfrage eingehen, die die Gleich-

berechtigung zwischen uns und anderen Mächten, also im engeren Sinne zwischen uns und Frankreich, wahr. Wenn Frankreich durch Abkommen und deutsche Maßnahmen gegen einen deutschen Angriff gesichert wird, muß Deutschland gleiches, auch gleiche Maßnahmen von Frankreich, gegen französische Angriffsmöglichkeiten verlangen.

Man wird dabei erkennen, daß es die Lage erleichtert und die Reibungen mindert, wenn wirklich neutrale schiedsgerichtliche Stellen zwischen die beiden Mächte und ihr gegenseitiges Mißtrauen geschoben werden, und Deutschland wird auf gerechte Regelungen dieser Art gewiß eingehen.

Es mag nicht ohne Bedeutung sein, daß der Beginn der schiedsgerichtlichen Verhandlungen zwischen Deutschland und der Entente gerade in den Tagen stattfindet, da 10 Jahre zuvor der Weltkrieg ausbrach. 10 Jahre der Friedlosigkeit, der Anarchie, der Katastrophe, sind verfloßen, 10 Jahre, die an Mark und Werten der Menschheit, insbesondere des deutschen Volkes, geschert haben. Man möchte hoffen, daß alle Staatsmänner in London sich der Verpflichtung bewusst sind, die diese Tatsache ihnen auferlegt und möchte wünschen, daß aus so eingestellter Gesinnung ein Stück Besserung erwachse für Deutschland und für die Welt.

Die deutsche Delegation in London.

London, 4. August. Die großen Sieben traten heute um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Auswärtigen Amt zur Besprechung der Frage über die zukünftige Handhabung der Eisenbahnen im besetzten deutschen Gebiet zusammen, worüber der zweite Ausschuss keine Verständigung zustande bringen konnte. Man erwartet, daß sie auch die Vorbereitungen für die Vollziehung beschließen werden, die wahrscheinlich morgen nachmittag abgehalten werden soll, und an der die deutschen Delegierten teilnehmen werden. Der juristische Ausschuss hat die Formulierung der verschiedenen Berichte auf Samstag festgelegt.

London, 4. August. Die deutsche Delegation wird morgen Dienstag früh 8,38 Uhr auf Liverpool-Street-Station erwartet. Die deutschen Delegierten sind Gäste der englischen Regierung. Die deutsche Delegation wird im Fitz-Hotel untergebracht, dem besten und vornehmsten Hotel Londons. Die englische Regierung hat offenbar Wert darauf gelegt, die Deutschen besonders gut unterzubringen.

Morgen mittag um 12 Uhr findet die erste Vollziehung mit den Deutschen statt. Diese Sitzung wird, wie bereits gemeldet, einen rein formalen Charakter tragen. Der Premierminister wird die deutsche Delegation willkommen heißen, worauf Außenminister Dr. Stresemann oder der Reichskanzler für die deutsche Delegation antworten werden. Es werden dann noch einige weitere Konferenzmittage abgehalten werden.

Sobald werden den Deutschen offiziell die Dokumente ausgehändigt werden, die ihnen inoffiziell bereits durch die Sachverständigen zugegangen sind. Die morgige Sitzung wird sich darauf beziehen.

Man hofft, bereits am nächsten Tage schon zu einer weiteren Vollziehung zusammenzutreten zu können, in der die Deutschen dann ihre Ansichten über die von den Alliierten gefassten Beschlüsse darlegen werden.

Die Repko will mit uns direkt verhandeln.

London, 4. August. Die „Times“ melden: Die Reparationskommission hat in ihrer Sonnabend-Sitzung direkten Beratungen mit den deutschen Delegierten zugestimmt. Der Antrag ist von Bradbury, dem englischen Vertreter in der Reparationskommission, eingebracht worden und hat die Mehrheit in der Kommission gefunden.

Hughes ist hoffnungsvoll.

New York, 4. August. Aus Berlin wird gemeldet: Beim Empfang der amerikanischen Korrespondenten in Berlin erklärte der Staatssekretär Hughes: Ich glaube, wir sind über den Berg! Der Himmel lächelt sich auf und ich bin der festen Hoffnung, daß die Welt sich an der Schwelle einer neuen Ära des Friedens und der wirtschaftlichen Befundung befindet. In dieser Ära ist der Dawesplan die Grundlage. Meine Reise und auch mein Besuch in Berlin hat mein Vertrauen darin befestigt, daß dieser Plan baldigst und loyal ausgeführt werden wird.

Paris über die deutschen Absichten.

Paris, 4. August. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ glaubt, daß die Deutschen gerechterweise in London nur ein einziges Wort, und zwar das Wort: „Danke!“ sagen dürfen. Aber er fürchtet, daß es der Deutschnationalen und Stresemanns Ziel sei, die sofortige Räumung der Ruhr zu verlangen. Der Sonderberichterstatter glaubt, daß deutsche Forderungen nicht zeitgemäß seien. Noch nie habe ein besetztes Land nach einem solchen Kriege nach fünf Jahren solche Forderungen gestellt. Das Recht des Siegers werde nicht berücksichtigt.

Bisherige Londoner Bilanz.

Was noch übrig bleibt.

London, 4. August. Der erste Teil der Londoner Konferenz, der durch die Einladung der deutschen Delegation zum Abschluß gelangt ist, hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

1. Künftige Abänderung des Dawesplanes durch Vereinbarungen zwischen Reparationskommission und der deutschen Regierung;
2. Regelung der „Verfählungsfrage“ durch Aufnahme eines Amerikaners in die Reparationskommission und Einsetzung eines dreiköpfigen Schiedsgerichts;
3. Bestimmungen über die „Sanktionen“, die jedoch den französischen Anspruch auf Sonderaktionen nicht ausschalten;
4. Sachlieferungen über die im Vertrag festgelegten Termine hinaus mit Einsetzung eines Schiedsgerichts gegen deutsche „Verfählungen“;
5. Einsetzung eines besonderen Komitees von drei deutschen und drei alliierten Mitgliedern zur Organisation der Sachlieferungen;
6. Einsetzung eines Schiedsgerichts für Streitigkeiten zwischen der deutschen Regierung und dem Transferierungskomitee in bezug auf den Erwerb deutschen Eigentums durch das Komitee;
7. Einsetzung eines Komitees zur Kontrolle der Wirksamkeit des Finanzberichts. Das Komitee hat über etwaige Mängel an der Reparationskommission zu berichten;
8. Einsetzung eines Schiedsgerichtes über das Transferierungskomitee in Zweifelsfällen;

a) wenn das Komitee in gleiche Teile gespalten ist;

b) wenn nicht eine Stimmenmehrheit darüber herrscht, ob durch deutsche „Verfählungen“ die Höchstgrenze des Transferierungsfonds erreicht worden ist. Im letzteren Falle genügt also bereits das Eingreifen eines einzelnen Staates, um die Einsetzung des Schiedsgerichtes herbeizuführen;

9. Wirtschaftlicher Räumungsplan für das Ruhrgebiet einschließlich der Umnebstfrage.

Folgende Punkte bleiben noch zu erledigen:

Einsetzung einer Autorität für die Auslegung des Dawesplanes bei Streitigkeiten;

2. Entscheidung über die Frage eines Protokolls und Aufhebung des Protokolls durch das juristische Komitee;

3. Festhaltung derjenigen Punkte, über die die Reparationskommission mit den deutschen Vertretern verhandeln wird;

4. Verbleiben der französischen Eisenbahnen im Rheinlandgebiet;

Schließlich werden durch Verhandlungen zwischen den deutschen Delegierten und der Reparationskommission und den französischen Vertretern die Bedingungen für die Anleihe von 800 Millionen Goldmark festzusetzen sein.

Befestigung der europäischen Devisen in Newyork.

Aufhebung der Deutschlandanleihe Anfang September zu erwarten.

New York, 4. August. Die New Yorker Börse ist seit dem Eintreffen der ersten Londoner Meldungen über den Erfolg der alliierten Beratungen geradezu von einem optimistischen Welle beherrscht. Sämtliche europäische Devisen konnten sich sofort um mehrere Punkte festigen. Die Nachfrage war außerordentlich stark, stärker als seit Monaten. Die Ueberzeugung ist nun allgemein, daß die Deutschland-Anleihe bereits Anfang September ausgeben werden kann. Das Rentenfondbilanz wird binnen kurzem über die Einzelheiten der Ausgabebedingungen in Beschluß fassen. Sämtliche großen Bankfirmen Amerikas werden beteiligt sein.

Die Beschlüsse der Industrie.
Der Reichsverband der Deutschen Industrie teilt mit: Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat zum Deutschen Sachverständigen-Ausschuss den Standpunkt vertreten, daß es eine geeignete Grundlage zu Verhandlungen über die Reparationsfrage sei und er hat diesen Standpunkt trotz ernstester Bedenken gegen die Art und Höhe der Deutschland zugewandten Belastungen und trotz mancher Widersprüche aus seinen eigenen Reihen bisher aufrecht erhalten.

Am so mehr muß der Reichsverband der Deutschen Industrie nach den bisher vorliegenden Nachrichten gegen die Verufe auf der Londoner Konferenz die Grundlagen des Sachverständigen-Ausschusses in vielen Punkten zu verfeinern, Einspruch erheben.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie muß daher die Reichsregierung auf das nachdrücklichste davor warnen, den Verufen, die Grundlage des Sachverständigen-Ausschusses zu verändern, nachzugeben. Die Deutsche Reichsregierung darf an die Durchführung des Ausschusses erst dann herangehen, wenn Gewähr dafür besteht, daß auch die Gegenseite die Bestimmungen des Ausschusses innehält.

„Von Weinschlud Deutschlands keine Rede.“

Reinhart, 4. August. Alle republikanischen Blätter bringen zum zehnten Jahrestag des Kriegsausbruches eingehende Betrachtungen, die ganz und gar im Stile der Kriegpropaganda gehalten sind. Davon sticht vornehmlich als die demokratische „Word“, die, gestützt auf die Geschichte des Weltkrieges von Dr. Goob von der Universität Cambridge, zu dem Ergebnis kommt, von einer Weinschlud Deutschlands könne gar keine Rede sein.

Vereitelte Putsch im Memelgebiet.

Memel, 4. August. Die staatliche Polizei hob in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bei einem Handlungsgehilfen Bek in Jankischken eine Geheimliste von antikemistischer, nationalstischer Geheimbänder aus. Die Sitzung hatte den Zweck, die letzten Vorbereitungen zu einem Putsch in der Nacht vom 4. zum 5. August zu treffen. Von den Mitgliedern wurden 12 Personen verhaftet, drei entlassen durch ein Fenster. Es wurde umfangreiches Belästigungsmaterial beschlagnahmt aus dem hervorgeht, daß der geplante Putsch den Zweck haben sollte, das Memelgebiet als Freistaat mit absoluter Autonomie auszurufen.

Die Gedächtnisfeiern im Reich.

Was allen Teilen des Reiches laufen Meldungen ein daß die Totengedenkfeiern überall den gleichen würdigen Verlauf nahmen wie in der Reichshauptstadt. Sämtliche Städte prangten im Schmuck unzähliger Fahnen und die Spitzen der Behörden waren bei den Feiern zugegen, die unter reger Beteiligung der Bevölkerung abgehalten wurden. Leider ist es jedoch ebenso wie in Berlin an manchen Orten zu Zwischenfällen von kommunistischer Seite gekommen.

Aus der völkischen Agitationszentrale.

Je mehr sich die Beresetzungserfahrungen in der völkischen Bewegung offenbaren, umso fruchtbarer versuchen die leitenden Persönlichkeiten, neuen Agitationsstoff zusammenzutragen, um ihre Mitläufer zusammenzuhalten. Insbesondere gibt sich die deutschnationale Freiheitspartei im Reichstag, die dort ebenso unfruchtbar ist wie die kommunistische Partei, erbitterte Mühe, durch agitatorische Anträge den falschen Schein parlamentarischer Fruchtbarkeit zu erwecken. Die Fraktion hat unmittelbar vor dem letzten Zusammengehen des Reichstages nicht weniger als sechs Interpellationen und dazu noch drei Anträge eingebracht. Wer die parlamentarische Geschäftsordnung einigermaßen kennt und die Geschäftslage des Reichstages für den Sommer überblickt, weiß sofort, daß an eine ordnungsmäßige Beratung und Erledigung der Interpellationen — von den Anträgen gar nicht zu reden — nicht gedacht werden kann. Das wissen natürlich auch die v. Graefe und Genossen ganz genau. Aber ihnen kommt es ja nur auf Agitation an!

Aufführung des Wortes an Gareis?

München, 4. August. Nach einer Meldung der „Münchener Zeitung“ scheint nun endlich in die Angelegenheit des vor vier Jahren an dem unabhängigen Sozialisten Gareis ausgeführten Wortes Licht zu kommen. Das Ergebnis der polizeilichen Nachforschungen wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Der Untersuchungsrichter ist seit einer Woche mit der Vernehmung zahlreicher Zeugen beschäftigt.

Französische Unverschämtheit.

Ortesheim a. M., 4. August. Schwere Ausschreitungen gegen die Passagiere eines Personenzuges verübte gestern nachmittag auf der besten Station ein junger französischer Offizier. Er riß zahlreichen Passagieren, die ihn angebild auf sein Verlangen nicht geprügelt hätten, die Köpfe und Hute vom Kopf und warf diese aus den Fenstern des Zuges. Mehrere anderen Personen, von denen er vermutete, daß sie das Frankfurter Bundesradfahrerfest besucht hätten, zerriß er die Hülse.

Paris, 4. August. Der im Dezember 1922 vom Kriegsgericht in Mainz wegen angeblicher Spionage zu fünf Jahren Gefängnis verurteilte Regierungsrat Brange ist einer Habameldung zufolge begnadigt worden.

Kulturband der Deutschen Ungarns.

Budapest, 4. August. Gestern hat sich hier der Kulturband der Deutschen Ungarns konstituiert. An der Versammlung nahmen zahlreiche Abgeordnete aus den in der Nähe von Budapest gelegenen deutschen Gemeinden teil. Universitätsprofessor Dr. Wieser Jagy die Zwecke des neuen Vereins dar; er betonte, der Zweck liege nicht gegen die Regierung, sondern werde Schulte an Schulte mit der Regierung bei der Förderung der kulturellen Entwicklung der deutschen Bevölkerung Ungarns arbeiten.

Noch kein Ende der brasilianischen Revolte.

Reinhart, 4. August. Meldungen aus Montevideo lassen die Befürchtung aufkommen, daß die Revolte in Brasilien noch nicht gänzlich niedergeschlagen ist. Noch hätten die kaiserlichen Truppen einen strategischen Rückzug vollzogen, um eine weitere Befestigung von Sao Paulo zu verhindern. Es seien aber 15 Kilometer vor Sao Paulo in Stärke von 30 000 Mann konzentriert. Die Regierungstruppen hätten erfolglose Versuche zu ihrer Umingelung unternommen.

Von Stadt und Land.

Am, 5. August.

Liebe zum Heim.

Dein Heim wird dir lieb, wenn nach Möglichkeit alles, was dich darinnen umgibt, eine freundliche Erinnerung in dir auszulösen vermag. Sei es, daß du die Gegenstände des täglichen Bedarfs von lieben Menschen ererbt oder zum Geschenk erhalten habest, oder daß du selbst sie dir mit Nachdenken und Sorgfalt erworben hast.

Dein Heim wird dir lieb, wenn gute Bilder von seinen Wänden schauen. Künstlerisch wertvolle Wiedergaben großer Werke sind auch für wenig Geld zu haben. Es brauchen ihrer nicht viele zu sein, — aber einige, mit Liebe gewählte gediegene Blätter in unaufdringlichem Rahmen teilen dem Raum erhöhtes Leben mit.

Lieber noch wird dir dein Heim, wenn neben dem Ruheplatz, den du nach Feierabend einnimmst, stets ein gutes Buch liegt, das du nur aufzuschlagen brauchst, um dich innerlich zu bereichern. Wer keine besonderen Lieblingschriftsteller hat, greife zu guten Auswahlsammlungen aus Dichternwerken und Aussprüchen großer Menschen. Jede gut geleitete Buchhandlung weist solche nach.

Besonders lieb wird dir dein Heim, wenn du ab und zu einen oder einige Freunde bei dir siehst, zu herzlicher Unterhaltung, zu bereinigtem Genuß der Traulichkeit deiner Klause; auch wenn du zuweilen einem anderen Menschenkinde, das es vielleicht weniger gut hat, als du, ein Ausrufen bei dir erwidern mußt.

Kögt uns danach streben, daß unser Heim uns lieb sei. In zufriedener und gedogener wir uns darinnen fühlen, desto unabhängiger machen wir uns von der unberechenbaren Außenwelt. **D. F.**

Kommerzienrat Gontzenberg.

Auß Neue durchlebt Trauerkunde unsere Stadt. Heute früh 47 Uhr verstarb nach kurzem Leiden der Ehrenbürger unserer Stadt, Kommerzienrat und Stadtrat Friedrich Wilhelm Gontzenberg. Eine markante Persönlichkeit, ein unermüdlich schaffender Geist ist mit ihm dahingegangen, dessen Name in der Geschichte der Stadt Aus ehrenvoll verzeichnet steht. Er war Gründer der bekannten Wäschefabrik, die seinen Namen trägt und die er aus kleinen Anfängen heraus nach einer Blütezeit entgegenführte. 1891 und 1899 waren große Neubauten erforderlich und bis zum Jahre 1900 stieg die Zahl der Arbeiter auf 1300, denen er stets ein wohlhabender Gehalt aber auch ein Vorbild treuer Pflichterfüllung gewesen ist. Nach Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft war er deren langjähriger Vorsitzender im Aufsichtsrat. Neben seinen Berufspflichten war der Verstorbene auch ums Gemeinwohl besorgt und 30 volle Jahre, 1890 bis 1920, hat er als unbesoldetes Ratmitglied seine Kräfte uneigennützig in den Dienst der Stadt gestellt (nahezu 20 Jahre stand er als Dezernent der städtischen Gasanstalt vor) und tatkräftig an deren Aufbauarbeiten mitgearbeitet. Die Stadt ehrete sein Verdienst anlässlich seiner Amtsniederlegung im Jahre 1920 durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes. Sein ganzes Leben war erfüllt von Arbeit und treuer Hingabe für sein Werk und seine liebe Stadt Aus, zu deren Schmückung er u. a. durch Errichtung des König Albert-Denkmal beitrug. Im segneten Alter von 76 Jahren ist er nun dahingegangen, aber sein Name und seine Taten werden unvergessen bleiben. Er ruhe in Frieden!

Gedächtnisfeier am Ehrenmal des Turnvereins Jahn. Am Anstoß an die Mitteilung über die Gedächtnisfeiern in der Stadt Aus wird uns noch mitgeteilt, daß nach dem Gottesdienst in der Friedenskirche die Ortsvereine unter gedämpftem Trommelschlag nach dem Ehrenmal des Turnvereins Jahn zogen. Auch dort fand unter zahlreicher Anteilnahme der Gemeindeglieder eine schlichte Feier für die Gefallenen statt. Unter entsprechenden Ansprachen von Seiten des Militärvereins Jahn, im Namen der vereinigten Militärvereine und vom Turnverein sind ebenfalls Kränze niedergelegt worden. Das Ehrenmal wurde im Anschluß hieran von den Angehörigen der Gefallenen gleichfalls reich mit Blumen geschmückt.

Der Verfassungsstag kein Feiertag. Es bestehen im Publikum Zweifel darüber, ob der Verfassungsstag (11. August) ein voller Feiertag ist. Wir teilen deshalb mit, daß dies nicht der Fall ist. Bei den Behörden wird jedenfalls nur Sonntagsdienst getan. Die Industriebetriebe, Geschäfte, Läden usw. können aber an diesem Tage arbeiten lassen bzw. offenhalten wie an Wochentagen.

Die Vogelwiese erfreute sich am Sonntag und Montag eines außerordentlich regen Zuspruchs seitens der hiesigen und auswärtigen Bevölkerung. Am Montag erfolgte die Königspromenade; Schützenkönig wurde Herr P. T. A. n. e. r. Ein prächtiges Feuerwerk am gestrigen Abend beschloß das in allen seinen Teilen wohlgeungene Fest.

Frachtpendlerverkehr. Aus Anlaß der Gastwirts-Ausstellung in Juidau wird der sonst nur bis Wickenburg verkehrende Personenzug 2014 in den Nächten vom 10. zum 11., 13., 14. und 17. Juni 18. August bis Schwarzenberg durchgeführt wie folgt: Juidau ab: 11.21, Aus an: 12.26, ab 12.30, Schwarzenberg an 12.55 nachts. Der Zug hält auf allen Unterwegsstationen.

Wegzeit im Schloßgebäude. Die Gewerbetreibenden haben die Wegzeit im Schloßgebäude auf 4 Jahre mit Wirkung vom 29. Juli 1924 ab festgelegt.

Ein Sonderzug des Evangelischen Bundes nach München. Für die Generalversammlung des Evangelischen Bundes in München (20. August bis 2. September) erbietet sich der Sächsischer Landesverein einen Sonderzug zu bestellen, der von Dresden abgehen würde, aber Teilnehmer in Freiberg, Chemnitz, Glauchau usw. aufnehmen könnte. Der Fahrpreis 3. Klasse hin und zurück würde sich ab Chemnitz auf 28 Mark stellen. Die Rückfahrt kann beliebig innerhalb 8 Wochen erfolgen. Aber der Sonderzug ist nur möglich, wenn sich 400 Teilnehmer finden. Die Abfahrt erfolgt Donnerstag, den 28. August um noch bekannt zu gehender Stunde. Anmeldungen bis spätestens 9. August zu richten an den Vorsitzenden des Chemnitzer Zweigvereins Pfarrer Rübiger, Jakobstraße 8, 1 (Tel. 1175) oder die Pfarramtsekretärin St. Jakob (Tel. 1175).

Der Mars auf dem Wege zu seiner größten Gedächtnisfeier. Wer in den letzten Wochen mit einiger Aufmerksamkeit den gestirnten Nachthimmel beobachtet hat, dem wird kaum die ständig zunehmende Helligkeit des rotglühenden Mars entgangen sein, der sich seit dem Mai auf seiner Bahn ständig unserer Erde nähert, um am 22. August ihr auf 55,7 Millionen Kilometer gegenüberzustehen, eine so geringe Entfernungspanne, wie sie Mars seit dem Jahre 1877 nicht mehr erreicht hat und vor dem Jahre 2000 nicht wieder erreichen wird, während er sich zur Zeit der Konjunktion bis auf 397 Millionen Kilometer von der Erde entfernt. In Anbetracht der vielen Rätselfrage, die gerade der Mars unseren Astronomen aufgibt — man denke nur an das bekannte Vinienney auf seiner Oberfläche, die sogenannten Marskanäle, wird von ihnen die Annäherung des Planeten mit größter Spannung erwartet, da mit ihr eine überaus selten günstige Beobachtungslage gegeben ist. Von Woche zu Woche stieg in letzter Zeit die Helligkeit um Scheitelhöhe dieses Rätselfesters, um den sich im Laufe der Jahre so viele phantastische Mutmaßungen gesponnen haben. Am 22. August wird nun der Mars dem bloßen Auge nur 75 mal kleiner als die Scheibe des Vollmonds erscheinen. Bedeutet man nun, daß unsere Teleskope eine 700- bis 1500fache Vergrößerung hergeben, so ist zu begreifen, daß der 22. August den Sternwarten ein Marsbild liefern wird, wie es sich die Forschung nicht schöner wünschen kann. Zu erwarten ist, daß die bevorstehenden Beobachtungen manche frühere Hypothese zerstreuen werden, andererseits aber werden sich auch mit Bestimmtheit neue Aufschlüsse über bisher bestrittene oder überhört noch offene Fragen ergeben.

Grenzübertritt für Touristen und Ausflügler. Beim Ausflugsverkehr von Johanngeorgenstadt nach Platten und Breitenbach ist der Grenzübertritt für Touristen und Ausflügler mit Mitgliedskarte eines Touristenvereins frei. Beim Überschreiten der Grenze hat man diese Karte beim tschechoslowakischen Zollamt nur abstemeln zu lassen.

Schneeberg. Dem Schnittpolierer Robert Paul Teubert in Schneeberg ist anlässlich seiner 34jährigen Tätigkeit bei der Firma Georg Linke jun. von der Handelskammer Plauen das von den sächsischen Handelskammern gestiftete tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch das Kammermitglied Fabrikbesitzer Wilhelm Bräuner in Schneeberg namens der Kammer ausgehändigt worden.

Beierfeld. Auszeichnung. Mit dem tragbaren Ehrenzeichen des Landesvereins vom Roten Kreuz wurden ausgezeichnet der Führer der freiwilligen Sanitätskolonne Georg Witzthum, sowie die Mitglieder Carlowitz, Egermann, Fischer, Krauß, Seltmann und Schreiber. Die Auszeichnung erfolgte im Anschluß an die Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen.

Juidau. Einweisung des Polizeidirektors Dr. Gerland. Am Montagmittag wurde der zum Polizeidirektor der Stadt Juidau ernannte Oberregierungsrat Dr. Gerland in sein Amt eingeweiht. Dem Amt wohnten neben den Ratsmitgliedern und Vertretern der bürgerlichen Stadtverbände auch Oberstaatsanwalt Kläber sowie die gesamte Polizeibeamtenschaft bei. Die Einweisungsrede hielt Kreisauptmann Dr. Jani. — Die Gedächtnisfeier für die Kriegssopfer trat in unserer Stadt in Erscheinung durch die Beflaggung aller öffentlichen Gebäude auf Halbmast, durch den in allen Kirchen zur Erinnerung an den Kriegsbeginn und zum Gedächtnis der Gefallenen abgehaltenen Gottesdienst, der durchweg einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte, und durch die Schmückung der Ehrenmale in unserer Stadt, die von der Stadtverwaltung sowohl wie auch von Vereinen, Hinterbliebenen und anderen vorgenommen wurde.

Niederlungwitz. Zeichenfund. Hier wurde am Freitag die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, die schon einige Zeit im Wasser gelegen haben muß. Ein Verbrechen erscheint nicht ausgeschlossen, doch herrscht über die Mutter noch völliges Dunkel. Die Leiche wurde einstellend in der Leichenhalle untergebracht.

Meerane. Wegen Verbrechen gegen das leibende Leben wurde ein 39 Jahre alter Fabrikarbeiter W. der einer dortigen Fabrikbesitzerin die Mittel zur Abtreibung verschafft und beigebracht hatte, vom Schöffengericht Meerane zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt, während die Arbeiterin selbst 6 Monate Gefängnis erhielt.

Blauen. Nicht in den fahrenden Zug steigen. Der 62 Jahre alte Handelsmann Oswald R. geriet auf der Dalkostelle Göttingen beim Auspringen auf den schon im Gang befindlichen Zug unter die Räder, wobei ihm beide Beine zertrümmert wurden. Er wurde ins Krankenhaus Blauen gebracht.

Chemnitz. Sturz aus dem Fenster. Sonntagmorgen gegen 10 Uhr stürzte der 16jährige Willy Weitz aus dem Fenster seiner im 2. Stockwerk gelegenen Wohnung an der Unteren Aktienstraße. Er soll die Absicht gehabt haben, an dem Regenabfuhrrohr herabzuklettern, um die Eltern, aus Furcht vor Straf, heimlich zu verlassen. Der Abgestürzte liegt mit schweren Verletzungen darnieder.

Moschitz. Selbstmord. Hier erschlug sich der 39 Jahre alte Industrielle Wilhelm Ludwig. Ein von ihm hinterlassener Bittel besagt, daß es ihm an Bargeld mangels, der Betrieb sofort eingestellt werden sollte und Ludwig die gesellschaftliche Erbschütterung nicht überleben würde.

Schirgiswalde. Verhaftung. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Inhabers der Firma D. F. Mannong und des Inhabers der Oberlausitzer Wäschefabrik, des Becklers Stark, der mit Mannong zusammen arbeitete. Beide Firmeneigentümer sind nach Waizen gebracht worden. Ansehenshängen die Verhaftungen mit dem Konkurs der Firma Mannong zusammen.

Schanden. Beim Baden in der Elbe ertrun- ken ist am Sonntagmorgen zwischen Schandau und Schmiltz der 19 Jahre alte Buchhalter Helmuth Bräuer aus Seditz. Er hatte mit einer Wandervogelgruppe einen Ausflug gemacht und badete, obwohl das Schwimmen unkundig, in freier Elbe an sehr tiefer Stelle. Vor den Augen seines Wandergenossen ging er unter. Obgleich die Stelle sofort abgesehen wurde, konnte die Leiche nicht gefunden werden. Der Verunglückte war der Ernährer seiner Mutter.

Dresden. In der Dresdner Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag wurde dem Vorschlag des Rates, den Deutschen Sängerbund zur Abhaltung des nächsten Deutschen Sängertages im Jahre 1929 nach Dresden einzuladen, gegen 5 Stimmen der Kommunisten zugestimmt. Die Wahl der Feststadt wird am 28. August auf dem Sängerbundestag in Hannover vorgenommen.

Dresden. Kreishauptmann a. D. Vossow †. In der Nacht vom vorigen Sonnabend zum Sonntag ist Kreishauptmann a. D. Max Vossow im Alter von 68 Jahren gestorben; er war 1856 in Glauchau geboren. Der Heimgegangene war der dritte Leiter der Chemnitzer Kreishauptmannschaft, der er vom 1. Dezember 1910 bis September 1921 vorstand.

Letzte Drahtnachrichten

Macdonalds Erklärung im Unterhaus.

London, 4. August. Unterhaus. In Erwiderung einer Anfrage Baldwin erklärte Macdonald, er freue sich, dem Hause mitteilen zu können, daß am Sonnabend ein Uebereinkommen zwischen den Ministern über gewisse aus dem Sachverständigenbericht entstehenden Fragen erzielt wurde. Den Inhalt des Abkommens darlegend, erklärte Macdonald, die Grundlage des Sachverständigenberichtes sei die Ausbringung einer Anleihe für Deutschland, um es wirtschaftlich auf die Beine zu stellen und ihm zu ermöglichen, seinen Verpflichtungen nachzukommen und wieder in das wirtschaftliche System Europas einzutreten. Für den britischen und amerikanischen Markt sei das Vertrauen in die Reparationskom-

mmission als eine vortreffliche Körperschaft zur Lösung eines Verzuges vollständig verwirkt worden, und die Sicherheit für eine Anleihe würde, wie er hoffte, solange die Reparationskommission den wirtschaftlichen Kredit Deutschlands durch die Erklärung eines Verzuges zu fördern könne, der tatsächlich vielleicht überhaupt nicht bestünde, von so geringem Wert sein, daß die Anleihe nicht gezeichnet werden würde. Es sei Pflicht der Konferenz, die Hindernisse zu beseitigen, die die Anleihe auf dem Weltmarkt vielleicht unmöglich gemacht hätten. Nach Ausführungen über die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Souveränität Deutschlands fuhr Macdonald fort, die Konferenz habe ein System von Bürgschaften ausgearbeitet, um alle Parteien gegen solche Entscheidungen zu sichern, die als parteilich oder ungerecht angesehen werden könnten. Alle alliierten Regierungen hofften, daß die Wirkung der Bereinbarungen dahingehen würde, einen neuen Geist des Zusammenwirkens auf beiden Seiten zu schaffen, so daß auch die Punkte, die einstweilen offen gelassen werden mußten, da sie bei der gegenwärtigen Verfassung der öffentlichen Meinung nicht zu regeln seien, nach einem Umschwunge der öffentlichen Meinung Gegenstand von Verhandlungen werden könnten.

Eine neue Konferenz in Sicht.

New York, 5. August. Nach „Newport Tribune“ nimmt man in Washington an, daß Coolidge nach Lösung der Reparationsfrage zwecks weiterer Beschränkung der Rüstungen eine neue Konferenz nach Washington einberufen wird. Präsident Coolidge verfolge eingehend den Verlauf der Londoner Konferenz.

Hughes Rückreise nach Amerika.

Berlin, 5. August. Staatssekretär Hughes hat gestern Berlin wieder verlassen. Er begab sich nach Bremen, von wo er direkt nach Amerika zurückkehrt.

Der Kampf um den 10. Augusttag.

Berlin, 5. August. Die Spitzengewerkschaften hatten gestern beim Reichsarbeitsminister eine Bepre-

champ über die Ratifizierung des Washingtoner Arbeitsabkommens. Die die Räter melden, betonen die Gewerkschaftsvertreter, daß mit der Annahme des Arbeitsabkommens auch dessen soziale Auswirkungen, insbesondere die Beschränkung der Arbeitszeit, gesetzlich geregelt werden müßten. Die Gewerkschaften fordern deshalb die beschleunigte parlamentarische Ratifizierung des Washingtoner Arbeitsabkommens, da sie andernfalls auf Grund der bereits eingeleiteten Vorarbeiten einen Volksentscheid herbeiführen würden. Der Reichsarbeitsminister erklärte, daß die Reichsregierung bereit sei, schon beim nächsten Zusammentreten des Reichstages die zur Ratifizierung gestellten Interpellationen zu beantworten. Der von den Gewerkschaften gebildete Ausschuß, der sich mit der Vorbereitung des Volksentscheides zu befassen hat, wird zunächst die Erklärungen des Reichsarbeitsministers im Reichstag abwarten, bevor er weitere Beschlüsse fassen wird.

Berlin, 5. August. Blättermeldungen zufolge nahm die Stadtverordnetenversammlung von Hamburg einen sozialdemokratischen Antrag auf Wiedereinführung der 48-Stunden-Woche anstelle des bisher geltenden 10-Stundentages für die schiffschen Arbeiter und Beamten an.

Geschäftsvorkehr.

Ein praktischer Wink für die Küche. Welche Hausfrau kennt nicht folgendes einfache und bequeme Rezept: Kochendes Wasser, 1 Maggi Suppenwürfel und in kurzer Zeit sind 2 Teller guter, nahrhafter Suppe fertig. 1/2 Tl. Erbsen, Kartoffel, Ochsenschwanz, Reis, Eiermehls oder irgend eine andere Sorte. Und es schmeckt „wie von Mutter“ gekocht, besonders wenn die Kochvorschrift genau beachtet wird. Diese ist natürlich nicht für alle Suppen die gleiche. Denn eine Suppe braucht mehr, die andere weniger Wasser, eine muß länger, eine andere weniger lange zu kochen usw. — In den jetzigen teuren Zeiten sind Maggi Suppen besonders zu empfehlen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Erdmann Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H. & Co.

Schützenhaus Aue.
Mittwoch, 6. August
abends 7/8 Uhr
Garten-Konzert
ausgeführt von der Auer Stadtkapelle.
Leitung: Kapellmeister Drechsel.
Nach dem Konzert: **Feiner Ball.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Hotel Forelle Blauenthal
Donnerstag, den 7. August 7/8 Uhr
Konzert mit Tanz.
Auer Stadtkapelle.

Braune Herrenschuhtiefel und Halbschuhe sowie Damenhalbschuhe
In nur erstklassigen Qualitäten.
Schwarze Herrenschuhtiefel 15.00
Schwarze Herrenhalbschuhe 13.75
Schwarze Damschuhtiefel 13.75
Schwarze Damenhalbschuhe 11.00
Br. la Sandalen Nr. 29-45 1.50
Br. Turnschuhe Nr. 30-42 2.75

Schuhhaus Korbinsky
Reichsstraße 12.

Stenotypistin
mit langjähriger Praxis, unbedingter Fertigkeit in Stenographie u. Maschinenschreiben, genauer Kenntnis der Rechtschreibung u. guter Handschrift für sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche erbittet.

Carl Hoffmann, Maschinenfabrik, Aue.
Schreibhilfe für Lohnrechnen und Schreibmaschine für sofort gesucht.
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter „A. T. 3367“ an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Bindfadenfabrikniederlage
Sucht für dortigen Bezirk einen bei der Industrie bew. Verbrauchern nur bestens eingeführten rührigen Vertreter gegen hohe Provision. Angebote unter A. T. 3373 befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sagitta Blut- und Nervenlöser.
Dieses bestbewährte Kräftigungsmittel verfehlt nie seine Wirkung bei
Bleichsucht : Blutarmut
Krankheit.
In allen Apotheken. — Preis vorrätig: Apotheke Bahnh. Straße 350 221.
Sagittawerk, G. m. b. H., München S.W. 2.

Tüchtigen, erfahrenen Motelfischer
der nach Skizzen und Zeichnungen arbeiten kann, für sofort gesucht. Die berufliche Beschäftigung ist nachzuweisen.
Unger's Söhne, Schönheitstr. i. Gröb.
Grau- und Tempergießerei.

Sonnenschein und der Erde Kraft
sind in jedem Getreidekörner aufgespeichert. Etwa 3300 dieser Körner sind nötig, um 1/2 Liter des allerbüßtesten Köstlichen Schwarzbieres herzustellen. Kein Wunder also, wenn dem menschlichen Organismus durch den Genuß des Köstlichen Schwarzbieres neues Blut und neue Kraft zugeführt wird. Viele tausend Ärzte verordnen ständig dies hervorragende Nähr- und Kräftiger. Herb, appetitanregend, nicht süß. Man erhält Köstliches Schwarzbier bei:
Edmann Lorenz, Bierhandlung, Aue, Reichstr. 33b.
Oskar Köhler, Bierhandlung, Aue, Reibnerstr. 6.
Robert Sch. Bierhandlung, Reibnerstr. 13.
Eugen Hach, Bierhandlung, Grünhaldel.
Helene Meier, Bierhandlung, Köhlerstr.
Paul Scheller, Bierhandlung, Köhlerstr. 10.
Rudolf Fischer, Bierhandlung, Mittweida-Karlstr. 100.
Alfred Becker, Bierhandlung, Scheibenberg, Schulstr. 100.
Diga verw. Jühl, Flaschenbierhandlung, Oberplanenstraße und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

Gebräuchter **Büroschreibtisch** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter A. T. 3368 an das Auer Tageblatt.

Umsonst
erhalten Sie Aufklärung über Ihren Charakter, Liebe, ja über ganzes Lebensschicksal nach astrolog. Berechnung, Selbstgeschrieb. Stellen mit Geburtsangabe. Rückporto erbeten.
H. Hockejan, Ruffstein
Tirol.

Flechte
Wird durch einen Flechtenpilz verursacht, der sich auf der Haut bildet. Die Flechte ist eine Pilzkrankheit, die durch unzureichende Hygiene, durch Nässe und durch unzureichende Ernährung entsteht. Sie ist eine sehr unangenehme Krankheit, die durch Juckreiz und Entzündung der Haut gekennzeichnet ist. Sie wird durch einen Flechtenpilz verursacht, der sich auf der Haut bildet. Die Flechte ist eine Pilzkrankheit, die durch unzureichende Hygiene, durch Nässe und durch unzureichende Ernährung entsteht. Sie ist eine sehr unangenehme Krankheit, die durch Juckreiz und Entzündung der Haut gekennzeichnet ist.

Fahrradgummi
Viele Aufträge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und guten Ware. Machen Sie einen Versuch!
Fahrradkammer 2.75 u. 3.50
prima Qualität 3.50
extra prima Qualität 3.95
Gebirgsreifen
4.25 u. 4.75
Fahrradschläuche
extra prima Qualität
95 Wp. und 1.15
Fahrräder
Auf Wunsch Teilzahlung.
Natalia gratis.
Emil Levy, Hildesheim 98.

Jung. sol. Kaufmann sucht ein möbl. Zimmer möglichst am Bahnhof. Gebl. Offerten unter „A. T. 3359“ a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Familien-Drucksachen in sauberer Ausführung liefert schnell u. preiswert die Buchdruckerei des **Auer Tageblatt.**

Sil
Das prachtvollste Schneeweiß
mit jeder Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Mankel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlösung gebraucht, erzielt die unübertreffliche Reinlichkeit.
— OHNE CHLOR —
Wir beehren uns, unsere am heutigen Tage vollzogene Vermählung bekannt zu geben.
Fritz Sellach
Elsbeth Sellach geb. Weiß
Aue, am 5. August 1924.

Heute früh 4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine treue Lebensgefährtin, meine liebe treusorgende Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter
Frau Anna Michel
im 44. Lebensjahre;
Dies zeigt schmerz erfüllt an
Alfred Michel und Sohn
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
AUE, 5. August 1924.
Die Beerdigung findet am Donnerstag mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstraße 21, aus statt.
Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Nach kurzem Leiden verschied sanft, für alle unerwartet, heute morgen $\frac{1}{2}$ 7 Uhr,
unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Friedrich Wilhelm Gantenberg

Kommerzienrat und Stadtrat,
Ehrenbürger der Stadt Aue, Ritter hoher Orden,
im fast vollendetem 76. Lebensjahre.

Aue i. E., den 5. August 1924.

In tiefster Trauer

Fabrikdirektor Wilhelm Gantenberg und Frau Lisbeth geb. Fliege, Aue
Sanitätsrat Dr. Hofmann und Frau Adeline geb. Gantenberg, Bad Elster
Fabrikdirektor Alfred Grunert und Frau Helene geb. Gantenberg, Dresden
Stadtrat a. D. Karl Zopff und Frau Ella geb. Gantenberg, Aue
Frau Gertrud Urban geb. Gantenberg, Aue
Fabrikbesitzer Erich Lilienfeld und Frau Margarete geb. Gantenberg,
Auerhammer
Kaufmann Oskar Wetzels und Frau Martha geb. Gantenberg, Leipzig
und Enkelkinder.

Die Trauerfeierlichkeit findet im Trauerhause, Ernst Geßner-Platz 3, Freitag $\frac{1}{2}$ 1 Uhr statt.

Nach kurzem Leiden verschied sanft heute morgen $\frac{1}{2}$ 7 Uhr der Begründer, langjährige Inhaber
und Vorsitzender des Aufsichtsrats unserer Firma, Herr

Friedrich Wilhelm Gantenberg

Kommerzienrat und Stadtrat,
Ehrenbürger der Stadt Aue, Ritter hoher Orden,
im fast vollendetem 76. Lebensjahre.

Er hat sein ganzes Leben bis zu seinem Tode seiner Firma in unermüdlichem Fleiß und treuer
Hingabe gewidmet. Er war allen, die mit ihm arbeiteten, ein Vorbild eiserner Pflichterfüllung. Er wird
uns unvergessen sein!

Aue i. E., den 5. August 1924.

F. W. Gantenberg A.-G.
Wilhelm Gantenberg jr.

Deu
Die
ber
die
Die
ran
Ber
Ber
Ber
an
onb
enfr
Ber
Unte
Joge
wort
verf
ter
Garu
dich
auff
die
hul
und
liche
hung
bleit
den
Hsch
fang
deut
wort
eger
Wede
keug
ber
nur
diga
diese
hand
fel e
famm
erbl
die
miff
freie
das
von
fähre
rump
Sach
die
hinz
nung
Wi
line
reb
deut
areit
auch
ber
des
arbel
Halle
volen
fach
deut
Berf
117
des
Wede